Erscheint täglich
früh 6½ Uhr.

Redaction und Expedition
Johannesgasse 8.
Sprechstunden der Redaction:
Vormittags 10—12 Uhr.
Nachmittags 5—6 Uhr.
[illegible]

Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate an Wochentagen bis 3 Uhr Nachmittags, an Sonn- und Festtagen früh bis ½9 Uhr.

In den Filialen für Ins.-Annahme:
Otto Klemm, Universitätsstraße 21,
Louis Lösche, Katharinenstraße 18, p.
nur bis ½3 Uhr.

Leipziger Tageblatt
und
Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Auflage 18,100.
Abonnementspreis viertelj. 4½ Mk.
incl. Bringerlohn 5 Mk.,
durch die Post bezogen 6 Mk.
Jede einzelne Nummer 20 Pf.
Belegexemplar 10 Pf.
Gebühren für Extrabeilagen
ohne Postbeförderung 39 Mk.
mit Postbeförderung 48 Mk.

Inserate 6gespaltene Petitzeile 20 Pf.
Größere Schriften laut unserem Preisverzeichniß.
Tabellarischer u. Ziffernsatz nach höherem Tarif.

Reclamen unter dem Redactionsstrich
die Spaltzeile 50 Pf.
Inserate sind stets an die Expedition zu senden. — Rabatt wird nicht gegeben.
Zahlung praenumerando oder durch Postnachnahme.

№ 1. Dienstag den 1. Januar 1884. 78. Jahrgang.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit von §. 18 des mit dem 1. Januar 1884 in Kraft tretenden **Droschkenregulativs** werden im Folgenden die **Stationsplätze** für Droschken bekannt gemacht, unter welchen die zugleich als **Nachtstationen** bestimmten durch stärkeren Druck hervorgehoben worden sind:

Albertstraße (Ecke der Zeitzer Straße); Augustusplatz, an der Johannisgasse; **am bayerischen Bahnhofe; am Blücherplatz;** Kleine Burggasse (Ecke am Peterssteinweg); **Dorotheenplatz;** Dörrienstraße (Ecke der Salomonstraße); Emilienstraße (Ecke der Windmühlenstraße); Fleischerplatz (an der Lessingstraße); Gerichtsweg (Ecke der Hospitalstraße); **Goethestraße, am Theater; Goethestraße, an den Bahnhöfen;** Hauptmannstraße (Ecke der Plagwitzer Straße); an der **Johanniskirche;** Inselstraße (Ecke der Dresdner Straße); **Königsplatz;** Königsstraße (Ecke der Thalstraße); Körnerstraße (Ecke der Dufourstraße); Lange Straße (am Marienplatz); Lange Straße (Ecke der Dresdner Straße); Löhr's Platz; Mittelstraße; **Naschmarkt;** Neumarkt; Nicolaistraße, in der Mitte; Nürnberger Straße (Ecke der Sternwartenstraße); Packhofplatz; Parthenstraße; **Peterskirchhof und Schloßgasse; Promenadenstraße** (Ecke der Weststraße); Roßplatz, an der Kurprinzstraße; **Roßplatz,** an der Königsstraße; Ranstädter Steinweg, an der Jacobstraße; Schloßbrücke; **Sophienstraße** (Ecke der Zeitzer Straße); Schützenstraße; Teichstraße (Ecke der Thalstraße); **Theaterplatz;** Thomasiusstraße; **Thomaskirchhof;** Waldstraße (Ecke der Frankfurter Straße); Zöllnerstraße, vor Bonorand's Etablissement.

Jede dieser Stationen ist durch eine an geeigneter Stelle angebrachte blaue Tafel kenntlich gemacht. Insoweit auf mehreren Plätzen zur Zeit die Anbringung dieser Tafeln noch nicht erfolgt ist, wird solche geschehen, sobald die für die Tafeln bestimmten eisernen Träger fertig gestellt sind.

Gleichzeitig werden die Droschkenführer noch ausdrücklich auf die Bestimmung in §. 18 Abs. 4 des Droschkenregulativs aufmerksam gemacht, wonach zur Nachtzeit Droschken auf anderen Halteplätzen als den Nachtstationen nur dann aufzufahren dürfen, wenn letztere ausreichend besetzt sind; auch wird die Bestimmung in §. 20 des Regulativs nochmals besonders eingeschärft, wonach während der Tageszeit keine unbesetzte Droschke bei einem Stationsplatze, auf welchem nicht mindestens zwei Droschken bereits halten, vorüberfahren darf, sich vielmehr dort aufzustellen hat.

Die Aufsichtsorgane sind angewiesen, jeden Zuwiderhandlungsfall zur Bestrafung zur Anzeige zu bringen.

Leipzig, am 31. December 1883.

Das Polizeiamt der Stadt Leipzig.
Bretschneider.

Bekanntmachung.

Mit Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 18. April c. machen wir hierdurch die hiesigen Herren Aerzte darauf aufmerksam, daß sie über die im laufenden Jahre ausgeführten Impfungen für jeden Ort, in welchem sie solche Impfungen vorgenommen haben, eine besondere Liste nach den Formularen V, VI und VII, und zwar in allen Rubriken vollständig ausgefüllt, aufzustellen, sowie dieselben bis spätestens zum 8. Januar 1884 ohne jede weitere Aufforderung an unsere Impfexpedition — Stadthaus, Obstmarkt Nr. 3, 2. Etage, Zimmer Nr. 115 — einzureichen haben, widrigenfalls nach Ablauf dieses Tages unnachsichtlich gegen Säumige mit der in §. 15 des Gesetzes angedrohten, nach Befinden bis zu 100 ℳ ansteigenden Geldstrafe vorgegangen werden wird.

Leipzig, am 3. December 1883.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Tröndlin. Voigt.

Brennholzauction.

Mittwoch, den 9. Januar 1884 sollen von Vormittags 9 Uhr an im Forstreviere Connewitz auf dem Kahlschlage in Abth. 3b und 5a

ca. 170 Haufen **Abraum,**
" 150 " **Schlagreißig** (Langhaufen) und
" 300 Bund **Dornen**

unter den im Termine öffentlich aushängenden Bedingungen und der üblichen Anzahlung an Ort und Stelle meistbietend verkauft werden.

Zusammenkunft: auf dem Holzschlage an der Bayrischen Eisenbahn, unweit des Jauck'schen Dampfhammers bei Raschwitz.

Leipzig, am 15. December 1883.

Des Raths Forstdeputation.

Quittung.

Für das Unterlassen der Zusendung von Neujahrskarten zahlten ferner an das Armenamt:

Herr Stadtrath Simon	6 ℳ	— ₰.
" Stadtältester R. Härtel	6 "	— "
" Director Stützemann	6 "	— "
" Hofballetmeister Bernardelli	6 "	— "
die Herren W. Benker & Sohn	6 "	— "
Herr Dr. med. Georg Joseph	6 "	— "
" Theodor Thorer	6 "	— "
" Carl Strube	6 "	— "

worüber wir hiermit dankend quittiren.

Leipzig, den 31. December 1883.

Der Rath der Stadt Leipzig.
(Armen-Amt.)
Ludwig-Wolf. Lange.

Bekanntmachung.

Der am 5. Mai 1842 zu Eilenburg geborene, unter Polizeiaufsicht gestellte Handarbeiter Wilhelm Adolph Stund hat sich seit 1. Juli dieser Aufsicht entzogen und treibt sich vermuthlich arbeitslos umher.

Wir ersuchen, auf v. Stund zu fahnden, denselben im Betretungsfalle zu verhaften und uns schleunigst Nachricht zu geben.

Leipzig, am 27. December 1883.

Das Polizeiamt der Stadt Leipzig.
Bretschneider. Referendar Heldig(?).

Oeffentliche Sitzung der Handelskammer

Mittwoch, den 2. Januar 1884, Vormittags 11 Uhr in deren Sitzungssaale, Neumarkt 19, I.

Tagesordnung:

1. Wahl eines Vorsitzenden und zweier stellvertretender Vorsitzenden.
2. Wahl der übrigen zwei Mitglieder des Verfassungs- und Wahl-Ausschusses.
3. Wahl von drei Abgeordneten zu der vom Rathe der Stadt bestellten Deputation für die Frage der Zusammenlegung hiesiger Bahnhöfe.

Hierauf nichtöffentlich:

4. Wahl eines Mitgliedes zur Ergänzung der Handelskammer.
5. (Nach Befinden noch:) a. Besetzung der ständigen Ausschüsse; b. Abordnung eines Mitgliedes in den Vorstand der öffentlichen Handelslehranstalt.

Diebstahls-Bekanntmachung.

Gestohlen wurden allhier erstatteter Anzeige zufolge:

1) eine große hölzerne **Waschwanne** mit zwei eisernen Reifen, aus einer Kellerabtheilung in Nr. 3 der Hainstraße, am 19. dss. Mts.;

2) ein **Jaquet** von schwarz-, grau- und rothmelirtem Stoff, mit schwarzem Schaafsfutter und blau- und weißgestreiftem Aermelfutter, einer Reihe Steinnußknöpfen, Seitentaschen mit Patten, zwei inneren und einer äußeren Brusttasche, und ein Paar ebensolche **Hosen,** aus einem Hofraum in Nr. 5 der Windmühlenstraße, am 22. dss. Mts.;

3) siebzehn neue **Mannshemden,** zwei **Frauenhemden** und ein **Kinderhemd** von roth- und weißgestreiftem Barchent, ferner ein **Frauenrock** von grauem, schwarzgetupftem Barchent und drei **Frauenschürzen** von blau- und weißgestreifter Leinwand, aus einer Kiste von einem Verkaufsstande am Töpferplatze, in der Zeit vom 18. bis 24. dss. Mts.;

4) ein **Winterüberzieher** von dunkelblauem Flocons, mit schwarzem Sammetkragen, schwarzem Futter, einer Reihe schwarzüberspannten Knöpfen, Seitentaschen mit Patten, einer äußeren linken und einer inneren rechten Brusttasche — in einer der Taschen befanden sich ein Paar **Handschuhe** von braunem Wildleder —, aus dem Vorsaal einer Wohnung in Nr. 4 der Leplaystraße, am 24. dss. Mts. Abends;

5) drei neue **Westen** von braunwollenem Stoff und zwei Paar grauwollene **Fausthandschuhe,** von einem Verkaufsstande am Markt, zu der nämlichen Zeit;

6) ein Paar neue **Pantoffeln** von braunem Filz, ein **Federkasten** von braunpolirtem Holz und eine **Blutwurst,** circa 1 Kilo schwer, aus einem Gastlocale in Nr. 56 am Brühl, am nämlichen Tage Abends;

7) drei lebende **Enten** mit weißem Gefieder, aus einem Stalle in Nr. 16 am Windmühlenweg, in der Nacht vom 24. zum 25. dss. Mts.;

8) eine silberne **Cylinderuhr,** mit Secundenzeiger, blumenartiger Gravirung auf der Rückseite und der Fabriknummer 113,463, nebst langer geflochtener Haarkette mit goldenem Schieber, aus einer Schlafkammer in Nr. 26 der Taucher Straße, vom 20. bis 25. dss. Mts.;

9) ein **Geldbetrag von ca. 13 ℳ,** in einem Fünfmarkstück in Silber, fünf Markstücken und kleiner Münze, ferner drei Paar grauwollene **Strümpfe,** ein braunwollenes **Taillentuch** und eine ebensolche **Frauenschürze,** aus einem Pferdestalle in Nr. 14 der Waldstraße, in der Nacht vom 24. zum 25. dss. Mts.;

10) ein **Winterüberzieher,** fast neu, von olivenfarbigem, rattinähnlichem Stoff, mit Sammetkragen, hellcarrirtem, wollenem Futter und verdeckter Knopfreihe — in den Taschen befanden sich ein weißseidenes **Halstuch** und ein Paar graue **Glacéhandschuhe** — aus dem Vorsaal einer Wohnung in Nr. 47 der Nordstraße, am 25. dss. Mts. Nachmittags;

11) eine neusilberne **Cylinderuhr** mit Goldrand, Secundenzeiger und geriefter Rückseite, aus einer Schlafkammer in Nr. 18 der Turnerstraße, am 26. dss. Mts. Vormittags;

12) ein **Winterüberzieher** von dunkelblauem Flocons, mit Sammetkragen, braunecarrirtem, wollenem Futter, zwei Reihen schwarzüberspannten Knöpfen, Seitentaschen mit Patten, einer äußeren und einer inneren Brusttasche, sowie Bilderhäkchen und der Firma „Julius Schlach(?), Gotha" im Henkel — in den Taschen befanden sich ca. 30 ₰ und ein **Eisenbahn-Fahrbillet III. Cl.** Markranstädt-Leipzig — aus einem Tanzlocale in Nr. 33 der Zeitzer Straße, am nämlichen Tage Abends;

13) ein **Sparcassenbuch** der hiesigen Sparcasse Ser. II. No. 8408 auf den Namen „Anna Maria Schelthauer" lautend über eine Einlage von ca. **300 ℳ,** aus einer Wohnung in Nr. 13 der Braustraße, in der Zeit vom 11. bis 27. dss. Mts.;

14) eine Partie neue Waaren, als: 5/6 Dtz. verschiedenfarbige **Herren-Shlipse,** 1 Dtz. ebensolche **Knopfbinden,** 1½ Dtz. breite **Shlipse,** ½ Dtz. seidene **Herren-Shawltücher,** 1 weißes **Herren-Oberhemd,** ferner ½ Dtz. seidene Herren- und **Damen-Shawlchen,** ½ Dtz. weiße **Damenkragen,** 1 schwarze **Alpacca-Schürze** und 4 Paar verschiedenfarbige **Buckskinhandschuhe,** mittelst **Einbruchs** aus einer Bude in Nr. 15 am Brühl, in der Nacht vom 26. zum 27. dss. Mts.;

15) eine tombakne **Cylinderuhr** mit Secundenzeiger und römischen Ziffern, aus einer Wohnung in Nr. 9 am Königsplatz, am 18. dss. Mts. früh;

16) ein Paar neue **Kinder-Schnürschuhe** mit gelben Oesen, aus einer Wohnung in Nr. 2 der Sternwartenstraße, am 27. dss. Mts. Vormittags;

17) eine goldene **Brosche,** in der Mitte mit rothen Granaten besetzt, an zwei kleinen goldenen **Kettchen,** aus einer Wohnung in Nr. 74 der Ulrichsgasse, am nämlichen Tage Nachmittags;

18) ein **Portemonnaie** von schwarzem Juchtenleder, mit Stahlbügel und kleinem Notizbuch, mit einer Geldsumme von **220 ℳ 80 ₰** in zwei Hundertmarkscheinen, einem Zwanzigmarkschein und einzelner Münze, ferner zwei **Badebillets** der hiesigen Zöllnerinnung(?) und einem kleinen **Schlüssel,** mittelst **Taschendiebstahls** auf dem Wege vom Thüringer Bahnhofe bis in das Thomasgäßchen, zu der nämlichen Zeit;

19) ein schwarzes **Corsett** mit rother Stepperei und schwarzem Sammetbesatz, aus einer Schlafkammer in Nr. 37 der Zeitzer-Straße, innerhalb der letzten sechs Wochen;

20) ein großer **Lastwagen** mit Kasten, daran die Bezeichnung „Uhlig(?), Leipzig" mit 25 Centner **Steinkohle** (sog. Würfelkohle) beladen, aus dem Rayon des Bayerischen Bahnhofes, vom 8. bis 10. dss. Mts.;

21) eine silberne **Cylinderuhr** ohne Goldrand, mit Secundenzeiger, geriefter Rückseite mit Plättchen, darauf die Buchstaben „F. H." eingravirt, nebst kurzer langgliederiger silberner **Kette,** aus einer Wohnung in Nr. 40 der Sebastian-Bach-Straße, vom 27. bis 28. dss. Mts.;

22) drei neue **Albums** in schwarzem Einband, mit Goldschnitt und **Nickelbeschläge,** drei **Brieftaschen** von schwarzem Leder, mit weißem Schlößchen und roth- bez. blauseidenem Futter, ferner ein **Nähkästchen** von olivenfarbigem Plüsch und zehn **Geldtäschchen** von schwarzem bez. von gelbem Leder, mittelst **Aufbrechens** aus einer Verkaufsbude am Markt, in der Nacht vom 27. zum 28. dss. Mts.;

23) ein braungestrichener **Holzkasten,** mit fünfzehn **Flaschen** Münchner Exportbier mit Patentverschluß, von einem Wagen in der Sophienstraße, am 28. dss. Mts. Abends;

24) eine **Geldsumme von 200 ℳ,** in zwei Hundertmarkscheinen, aus einer Wohnung in Nr. 8 der Heinrichstraße, in der Zeit vom 19. bis 29. dss. Mts.;

25) ein **Portemonnaie** von gelbem Leder, mit gelbem Schlößchen, mit **4 ℳ 50 ₰,** in einem Thaler und kleiner Münze, aus einem Arbeitslocale in Nr. 8 am Neumarkt, am 29. dss. Mts. Abends;

26) ein **Faß,** gez. M. O. Thonberg, No. 902, 26 Liter Lagerbier enthaltend, aus einer Hausflur in Nr. 15 am Königsplatz, zu der nämlichen Zeit;

27) ein Paar fast neue **Stiefeln,** mit langen Schäften, Doppelsohlen und Stiftabsätzen, aus einem Pferdestalle in Nr. 50 der Elsterstraße, am 30. dss. Mts. Abends;

28) eine silberne **Damen-Cylinderuhr,** kleine Façon, mit Goldrand, Sprungdeckel, Verzierungen auf der Rückseite und der Fabriknummer 3584, nebst kurzer schwarzer **Perlenkette,** mittelst **Eindrückens** einer Fensterscheibe und **Einsteigens** aus einer Wohnung in Nr. 19 der Lützowstraße, zu der nämlichen Zeit;

29) ein **Geldtäschchen** von schwarzem Leder mit Klappe und gelbem Schlößchen mit **ca. 45 ℳ,** in einer Krone, einem Fünfmarkstück in Silber, einigen Thalern und kleiner Münze, mittelst **Einsteigens** aus einem Verkaufslocale in Nr. 26 der Pfaffendorfer Straße, in der Nacht vom 30. zum 31. dss. Mts.

Etwaige Wahrnehmungen über den Verbleib der gestohlenen Sachen oder den Thäter sind ungesäumt bei unserer Criminal-Abtheilung zur Anzeige zu bringen.

Leipzig, am 31. December 1883.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.
Bretschneider. Dr. Deneke.

Donnerstag den 3. Januar 1884 und nach Befinden den folgenden Tag, von Vormittags 10 Uhr an, sollen im Auctionslocale bezw. im Hofe des hiesigen Amtsgerichts eine größere Anzahl bessere Möbel, eine goldene Taschenuhr, ein Pianino, ein Billard, Federbetten, Nähmaschinen, Werke verschiedener Schriftsteller, Meißner Porzellan, Mantel- und Säulenöfen, 1 Geldschrank, Ladeneinrichtungen, 1 Farbenmühle, Portièren, ferner mehrere Wagen und ein Pferd zur Versteigerung gelangen.

Leipzig, 28. December 1883.

Bielß(?), Gerichts-Vollzieher.

Nichtamtlicher Theil.

Zum 400jährigen Geburtstage Zwingli's.

Heute sind es 400 Jahre, daß in Wildhaus im Toggenburger Thal Huldreich Zwingli als der Sohn des Gemeindeammanns gleichen Namens und dessen Gattin Margarethe geborene Meili das Licht der Welt erblickte. Was Martin Luther für Deutschland war Huldreich Zwingli für die Schweiz. Mit gleichem Muth und gleicher Festigkeit trat Zwingli für die christliche Lehre in ihrer urkundlichen Ueberlieferung ein und kämpfte gegen die Mißbräuche, welche sich im Laufe der Jahrhunderte eingeschlichen hatten ohne Unterlaß bis zu seinem am 11. October 1531 in der Kappeler Schlacht erfolgten Tode.

Seine reformatorische Wirksamkeit zerfällt in drei Abschnitte, er wirkte zuerst 1506 bis 1516 als Pfarrer, sogenannter Kelchherr von Glarus, von 1516 bis 1518 als Pfarrhelfer im fürstlichen Stift zu Einsiedeln im Canton Schwyz und endlich von 1518 bis 1531 als Pfarrer in Zürich. Von größtem Einfluß auf seine reformatorische Thätigkeit waren die Lehren, in welchen ihn Thomas Wyttenbach aus Biel unterwies. Von ihm gewann er die Ueberzeugung, daß Fegfeuer, Messe, Anbetung der Heiligen und Priesterherrschaft gegen Gottes Wort streiten und daß die Zeit nicht mehr fern sei, daß die scholastische Theologie abgeschafft und die alte Kirchenlehre auf dem Grunde von Gottes Wort wiederhergestellt werde. Ebenso wurde er inne, daß der Ablaß ein römischer Betrug und Christi Tod die einzige Sühne für die Sünden der Menschheit sei. Damals lernte er auch seinen späteren Mitkämpfer für evangelische Wahrheit, Leo Jud aus dem Elsaß, kennen, welcher für ihn von ähnlicher Bedeutung wurde, wie Melanchthon für Luther. Mit ihm zusammen übersetzte er die Bibel in schweizerisches Deutsch, welche heute noch nur wenig revidirt in der Gestalt der Züricher Bibel als eine der besten Bibelübersetzungen weit verbreitet ist.

Als Pfarrer von Glarus glaubte Zwingli noch, daß er auf friedlichem Wege der Wahrheit bei seinen Landsleuten Eingang verschaffen könne, als ihm aber zugemuthet wurde, für ein Jahrgeld von 50 Gulden, welches ihm Cardinal Schinner, der Bischof von Wallis, im Namen des Papstes aussetzte, nichts gegen die römische Kirche zu predigen, erklärte er, daß er um keinen Preis auch nur ein Haar breit von dem abweichen werde, was er als die Wahrheit erkannt habe. Dann zog er mit 20,000 Eidgenossen als Feldprediger gegen Ludwig XII. und machte 1515 die Schlacht bei Marignano mit, an welcher theilzunehmen er die Schweizer vergeblich gewarnt hatte. Oeffentlich trat er zum ersten Mal als Reformator hervor beim Fest der Engelweihe im Jahre 1517. Als an diesem Tage das Kloster Einsiedeln von Wallfahrern überfüllt war, predigte er: Die Verzeihung der Sünden und das ewige Leben seien nicht bei der heiligen Jungfrau, sondern bei Christo zu suchen. Der Ablaß, die Wallfahrten und Gelübde, die Geschenke, die man den Heiligen mache, hätten keinen Werth. Gottes Gnade und Hilfe sei an allen Orten gleich nahe und er erhöre das Gebet anderswo nicht weniger, als in Einsiedeln; die übermäßige Verehrung der heiligen Jungfrau sei der Ehre Gottes nachtheilig. Da es kein Fegfeuer gebe, so seien auch die Seelenmessen unnütz, das Verdienst, welches man durch Annahme des Mönchsstandes zu erwerben glaube, sei reine Einbildung. Nicht Maria, sondern Christus sei unser einziges Heil. Die Folgen solcher in Einsiedeln bis dahin noch nie gehörter Lehren blieben nicht aus. Geschichtschreiber Hartmann von Einsiedeln meldet, die Wallfahrten seien durch solche evangelische Predigten sichtlich in Abnahme gerathen und mehrere Pilger hätten die Geschenke, welche sie dem Marienbilde darzubringen beabsichtigten, wieder nach Hause mitgenommen. Der Administrator wurde darüber bedenklich, aber Zwingli beruhigte ihn und sagte ihm: Einmal muß man sich entscheiden, daß man unzertrennlich auch mit Verlust des Vermögens und Lebens an Recht, Wahrheit und Gott hänge, einmal muß man's wagen und der Gefahr des Todes für die Wahrheit sich unterziehen und das Gemüth stärken gegen alle Anfälle des Fleisches, der Welt und des Satans. An dem Administrator Geroldseck hatte Zwingli den Mann gefunden, wie er ihn brauchte, er ließ Zwingli gewähren, nahm das bisher so abgöttisch verehrte Marienbild von seinem Platz, ließ es vergraben und auch die goldene Schrift vom Ablaß über dem Thore der Abtei entfernen.

Zu der Zeit, als Zwingli noch in Einsiedeln stand, zog der Barfüßermönch Bernhardin Samson über den Gotthard nach der Schweiz, brachte päpstliche Ablaßbriefe und verkaufte gleich Tetzel die Vergebung der Sünden und befreite die Gläubigen aus dem Fegfeuer. Zwingli trat energisch gegen Samson auf und bewirkte dadurch, daß er aus den Cantonen Schwyz und Uri flüchten mußte. Dafür nahm er in Zug ganze Wagenladungen an Geld ein.

In Zürich, wohin er im December 1518 berufen wurde, trat im Sommer 1519 die Pest auf, und da sich Zwingli der Krankenpflege mit größtem Eifer widmete, so wurde er im September selbst von der schrecklichen Krankheit befallen, genas aber wieder.

In Zürich begannen die Kämpfe, welche fortan Zwingli bis zu seinem Tode unablässig verfolgten. Als ersten Erfolg erreichte er, daß der Rath von Zürich an die Pfarrer seines Gebiets im Jahre 1521 den Befehl erließ, ihre Lehre einzig aus der Bibel zu beweisen, die Neuerungen und menschlichen Erfindungen aber fortzulassen. Als aber Zwingli in einer Predigt gezeigt hatte, daß Fastengebote, wie sie von der Kirche vorgeschrieben wurden, nicht aus der Bibel begründet werden könnten, und in Folge dessen einige in der Fastenzeit Fleisch aßen, so wurde darüber an den Bischof nach Konstanz berichtet und dieser fertigte eine Gesandtschaft nach Zürich ab. Zwingli rechtfertigte sich aber und erklärte schließlich, er wolle nicht, daß man das Fasten verbiete, sondern daß man das Essen erlaube. Am 16. April 1522 erließ er eine Schrift, worin er zeigte, daß kein Mensch durch gute Werke selig werde, Gott selbst habe das Gesetz nur gegeben, damit wir daran unsere Untüchtigkeit erkennen und bei Christo alle Gnade suchen sollen. Nachdem uns Christus mit seinem Tode von aller Sünde befreit habe, seien wir auch in der Taufe von allen menschlichen Satzungen erlöst.

Im Jahre 1523 wurde am 29. Januar vom Züricher Rath ein Religionsgespräch anberaumt, in welchem über die streitigen Puncte disputirt werden sollte. Noch vor dem Gespräch formulirte Zwingli seine Lehre in 67 Sätzen. Darin erklärte er, daß Christus der einzige oberste Priester sei, daß die Messe kein Opfer sei, daß Christus der einzige Mittler zwischen Gott und den Menschen sei und daß daher Menschen nicht Sünden vergeben könnten. Ein Fegfeuer gebe es nicht, das Urtheil über die Abgeschiedenen sei Gott allein bekannt.

Während Zwingli also in der Hauptsache mit Luther übereinstimmte, wich er in der Abendmahlslehre von ihm ab. Luther legte die Worte der Schrift dahin aus: „Dies ist mein Leib", Zwingli aber übersetzte die betreffende Stelle: „Dies bedeutet meinen Leib". Die Einigung, welche auf dem Marburger Religionsgespräch angestrebt wurde, ist bekanntlich nicht erreicht worden. Luther ließ sich auf keine Beweise ein, sondern hielt an den Worten fest, die er vor sich mit Kreide auf den Tisch geschrieben hatte. Der Landgraf von Hessen aber nahm nach dem Gespräch die Lehre Zwingli's an.

Zwingli fiel in der Schlacht von Kappel am 11. October 1531. Der Abschied von seiner Frau und seinen Kindern war ergreifend, er ahnte, daß er nicht zurückkehren werde. Mit ihm fielen 24 Prediger. Diebold von Geroldseck, Chorherr Anton Walder und Johann Haller theilten das Schicksal des Reformators, aber die Lehre, für welche sie in den Tod gingen, besteht bis auf den heutigen Tag.

Eine Meldung der „National-Zeitung".

Nur wer jemals den Eifer, ja die Erbitterung gesehen hat, mit welcher sich classische Philologen über die Echtheit oder die Fälschung einer verlorenen und angeblich wieder aufgefundenen antiken Handschrift zu streiten vermögen, kann sich einen Begriff davon machen, mit welcher beispiellosen Heftigkeit in der Presse der verschiedenen Parteien gegenwärtig der Streit über den Bericht geführt wird, welchen, wie wir unseren Lesern mitgetheilt, die „National-Zeitung" über die **Unterredung des deutschen Kronprinzen mit dem Papste** veröffentlicht hat. Allen Anfechtungen gegenüber hält das liberale Blatt seine wichtige Meldung in vollem Maße aufrecht. Bis ausführlichere Mittheilungen über die bedeutsame Begegnung im Vatican vorliegen werden, müsse der Historiker sich an die Inhaltsangabe der „National-Zeitung" halten, so erklärt dieses Blatt in seiner letzten Nummer. Direct entgegengesetzt lauten natürlich die Stimmen aus Centrumskreisen. Ein römisches Telegramm der „Germania" meldet, daß die päpstlichen Organe die Angaben des Berliner liberalen Blattes als vollständig aus der Luft gegriffen bezeichnen. Mit außerordentlichen Zweifeln steht die linksliberale Presse der sensationellen Veröffentlichung gegenüber. Die conservativen und officiösen Journale hüllen sich ihr gegenüber in tiefes Schweigen oder begnügen sich mit dunklen Orakelsprüchen, welche der Delphischen Pythia zur Ehre gereichen könnten. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" begnügt sich damit, einen allerdings nicht ganz wegzuleugnenden Widerspruch zwischen einer früheren und der jetzigen Mittheilung der „National-Zeitung" zu constatiren und daraus mit erstaunlichem Scharfsinn den Schluß zu ziehen, daß eine der beiden Meldungen falsch sein müsse. Welche von beiden dieses Prädicat verdiene, die früheren von dem vollständigen Nichtberühren kirchenpolitischer Fragen oder die spätere von den kirchenpolitischen „Anzapfungen" des Papstes und der kühlen Reserve des Kronprinzen — die Entscheidung hierüber ist in der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung" noch nicht „eingetroffen". Die „Berliner Politischen Nachrichten", welche sich mit dem Glorienschein der officiösen Eigenschaft zu umgeben wissen, erklären die Mittheilung der „National-Zeitung" für ein Gemisch von Wahrheit und Dichtung, bei welchem die Dichtung nicht einmal geschickt sei. Der dankenswerthen Mühe, nach seiner angeblich besseren Wissenschaft die Spreu von dem Weizen zu sondern, unterzieht sich das officielle Organ mit weiser Vorsicht nicht.

In diesem Widerstreit der Meinungen ist es nicht leicht, sich ein ruhiges unparteiisches Urtheil über den Gegenstand des Streites zu bilden, indessen bei Berücksichtigung aller in Betracht kommenden Umstände und politischen Factoren ist es keine Unmöglichkeit, ein solches zu gewinnen. Nach gewissenhafter Prüfung müssen wir unsere Meinung dahin zusammenfassen, daß die „National-Zeitung" den Inhalt der Vaticanischen Unterredung, vielleicht bis auf wenige nebensächliche Puncte, correct wiedergegeben hat. Die „National-Zeitung" ist bei allen politischen Parteien als ein Blatt bekannt, welches nicht leichtfertig, um der bloßen Effecthascherei und Sensationsmacherei willen, Nachrichten in die Welt zu schleudern und mit Hartnäckigkeit aufrecht zu erhalten pflegt, wenn es nicht für deren Richtigkeit die sichersten Bürgschaften hat. Namentlich über die kirchenpolitischen Episoden der letzten Kronprinzenreise hat sich das liberale Blatt stets von vornherein außerordentlich gut informirt erwiesen. Seine Mel-